

**BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT**

Zl. 8071-III/8/48.

Wien, am 24. Februar 1948 .

Dr. Heinz RAAB, Habilitierung
für Zahnheilkunde. *W*

Zu Zl. 335/1/MD vom 15.1.1948.

An das
Dekanat der medizinischen Fakultät der Universität
in INNSBRUCK.

Ich erteile dem Beschluß des Professorenkollegiums
der medizinischen Fakultät an der Universität Innsbruck
auf Zulassung des Dr. Heinz R a a b als Privatdozent
für Zahnheilkunde an der genannten Fakultät die Bestätigung.

Die Beilagen des Berichtes folgen mit Ausnahme des
curriculum vitae und des Vorlesungsverzeichnisses zurück.

Die Personalstandestabelle wolle nachträglich über-
mittelt werden.

Der Bundesminister:
Hurdes.

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung.

Weil

Gesehen!

Innsbruck, am 8. März 1948

Der Rektor:

Jelencz

Innsbruck, den 5. April 1947



Bestätigung auf 2. T. Ko. Di.
aus NS 47/48 am 28. 8. 47
mit nach § 8 abgezeichnet

G u t a c h t e n .

. - . - . - . - . - . - .

J. M. J.
ja

Ang. J.

Betrifft: Die Erlangung der Venia- Legendi für Zahn- und Kieferheilkunde an der Universität Innsbruck für Dr. Heinz R a a b .

Dr. Heinz R a a b ist am 19.6.1909 in Innsbruck geboren und hat in der Stadt Gymnasium und Universität absolviert. Er erlangte am 28.1.1933 den Rang eines Doktors der gesamten Heilkunde. Er war zunächst Volontärarzt und dann Hilfsarzt am Pathologischen - Anatomischen Institut Innsbruck. Am 1.3. 1935 wurde er als Volontärarzt an der Zahn- und Kieferklinik angestellt, wurde dort am 1.3.1935 Assistent und war als solcher bis zum 1.1. 1937 tätig.

Am 1.1.1937 trat er in das damalige österreichische Bundesheer ein. Nach verschiedenartiger dienstlicher Veränderung wurde Dr. Raab am 10.11.1939 an das Pathologische Institut der Militärakademie in Berlin kommandiert, um als Heerespathologe ausgebildet zu werden. Nach fünf monatlicher Ausbildung war er dann an verschiedenen Kriegsschauplätzen tätig. Er kam am Ende des Krieges in französische Kriegsgefangenschaft und kehrte von dort April 1946 zurück und trat am 1.5.1946 seinen Dienst als erster Assistent an der Zahn- und Kieferklinik an. Am 19.5.1944 erreichte er an der medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck den Rang eines Dr. med. habil. Er legte acht wissenschaftliche Arbeiten vor und darunter eine Habilitationsschrift über Hämangiomatose.

Zur Erlangung des Privatdozenten für Zahn- und Kieferheilkunde reichte Dr. Raab eine neuerliche wissenschaftliche Arbeit ein, welche den Titel trägt:
" Fasermarkentwicklung bei Steigerung und Änderung der funktionellen Inanspruchnahme des Knochengewebes ".

Das histologische Material, welches die Grundlage dieser Untersuchung darstellt, wurde Dr. Raab von Prof. Dr. K. Häupl überlassen. Prof. Häupl gewann dieses Material anlässlich seiner Untersuchungen über die Wirkungsweise der funktionsorthopädischen Apparate.

In dieser Abhandlung erörtert Dr. Raab zunächst allgemeine Problemstellungen wie die Bedeutung des funktionellen Gedankens in der Pathologie, Bauart des Knochengewebes, den Knochenan- und Abbau. Des weiteren befasst sich Dr. Raab mit der Morphologie und Biologie des normalen Knochenmarkes. Dann schliesst sich ein längerer Abschnitt über das Organ an, in dem die Untersuchungen ausgeführt wurden, über das Parodontium und seiner Anatomie, Entwicklungsgeschichte und Physiologie. Anschliessend schildert Dr. Raab die Ursachsbedingungen, unter welchen das histologische Material gewonnen wurde und kommt dabei auf die Funktionskieferorthopädie und ihre Apparate zu sprechen.

Im Folgenden erörtert Dr. Raab die Problemstellung für seine Erörterung und weist darauf hin, dass bereits Pommer und Lang auf die funktionell-mechanische Genese der Fasermarkbildung im Rahmen der Rachitis und Osteomalacie aufmerksam gemacht haben und die Ansicht vertraten, dass die im Rahmen dieser Erkrankungen auftretenden Fasermarkbildung, die sich bis zum Bild der Ostitis fibrosa steigern kann, durch die geänderte Auswirkung der funktionellen Beanspruchung verursacht wird. Dr. Raab schildert dann an Hand der Präparate eingehend die erhobenen Befunde und weist in aufschlussreicher Weise auf jene hin, welche die funktionell-mechanische Genese der Fasermarksbildung nahe legen. Im besonderen erörtert er die räumliche Entwicklung der Fasermarkbildung wie auch ihr zeitliches Auftreten und bringt diese mit der Mechanik des funktionell bewegten Zahnes in Verbindung.

Schliesslich giebt dann Dr. Raab noch eine Übersicht über die als Ostitis fibrosa bezeichneten Erkrankungen.

Mit dieser wissenschaftlichen Untersuchung hat. Dr. Raab, der ja über eine sechsjährige Tätigkeit als Pathologe verfügt, gezeigt, dass er im Stande ist, wissenschaftliche Fragestellungen selbständig zu behandeln und sie auf Grund morphologischer Studien einer Klärung zuzuführen.

Dr. Raab führt an meiner Klinik die Abteilung für Kronen- und Brückenarbeiten, sowie für Kieferorthopädie und nimmt als Oberarzt auch an den Verwaltungsgeschäften der Klinik teil. Er führt seine Arbeit zu meiner ~~vollen~~ Zufriedenheit aus. Er hat sich als Zahnarzt die notwendigen praktischen Erfahrungen angeeignet und hat sich auch als Lehrer bewährt.

Auf Grund dieser Tatsachen halte ich es für berechtigt, ihm den Grad eines " Privatdozenten für Zahn- und Kieferheilkunde " zu verleihen.

Prof. Dr. L. L. L.

Prof. T. H. H.

G. G.

(1911. 12. 12.)

Fragebogen.

1. Name	R a a b
Vornamen	Heinrich
Wohnort und Wohnung	Lemberg, Hartunggasse 17 a/ 4
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	19.6.09, Innsbruck
Konfession (auch frühere Konfession)	röm! -kath.
Amtsbezeichnung	Oberstabsarzt
2. a) Haben Sie der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisation (einschl. der sogenannten „Roten Hilfe“ und „Schwarzen Front“ —) angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft?	/ nein
b) Haben Sie der Sozialdemokratischen Partei, dem Republikanischen Schutzbund oder sonstigen sozialdemokratischen oder republikanischen Hilfs-, Fach- und Nebenorganisationen angehört, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft? Waren Sie gewerkschaftlich organisiert? Wo, von wann bis wann?	/ nein
c) Welchen Vereinen und Verbänden des politischen Katholizismus haben Sie angehört? Falls ja, von wann bis wann, in welcher Eigenschaft? (insbesondere sind anzugeben der Weiße Turm, Friedensbund öst. Katholiken, St. Lucas-Gilde, C.B., K.B., Unitas-Verband, Kath. Burschenschaften, Vereinigung kath. Edelleute, Freiheitsbund, S.K., ostmärkische Sturmcharen, Heimwehr)	/ nein
d) Waren Sie Mitglied der Vaterländischen Front? Von wann bis wann? In welcher Eigenschaft?	ja, als Univ. Assistent vom 1.3.35 bis 1.1.37.
e) Welchen pazifistischen oder legitimistischen Verbänden und Vereinen haben Sie sonst bisher angehört? In welcher Eigenschaft?	/ nein
f) Welchen sonstigen politischen Vereinigungen sowie Logen, Orden u. ä. haben Sie sonst bisher angehört oder gehören Sie an, falls ja, von wann bis wann? In welcher Eigenschaft?	/ nein
3. Sind oder waren Sie Mitglied der NSDAP, der SA, der SS, PD, NSKK, HJ. oder sonstiger Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung? (durch Vorlegung geeigneter Bescheinigungen glaubhaft zu machen)	Ich war Mitglied der NSDAP (keiner Parteiformation) und wurde 1934 deshalb als Hochschulassistent bei der 1. Eingabe nicht bestätigt.
4. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern ab?	Nein, siehe aml. beglaubigte Bestätigung meines Ariernachweises.
Nähere Angaben über die Abstammung: Eltern:	
Name des Vaters	
Vornamen	
Stand und Beruf	
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	
Konfession (auch frühere Konfession)	
verheiratet { in	
am	

Zur Beachtung! Die Verneinung einer Frage ist durch „Nein“, nicht durch einen Strich auszudrücken.

Geburtsname der Mutter
 Vornamen
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits)
 Vornamen
 Stand und Beruf
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)
 Vornamen
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Name des Großvaters (mütterlicherseits)
 Vornamen
 Stand und Beruf
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)
 Vornamen
 Geburtsort, -tag, -monat und -jahr
 Sterbeort, -tag, -monat und -jahr
 Konfession (auch frühere Konfession)

b) Sind Sie verheiratet?*)
 c) Wieviele Kinder haben Sie?

Ja
 2 Knaben.

5. Sind Sie gerichtlich bestraft oder aus der NSDAP. ausgeschlossen oder ausgestoßen? Nein.

Ich versichere an Eides Statt, daß ich die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Trotz sorgfältiger Prüfung sind mir keine Umstände bekannt, welche die Annahme rechtfertigen könnten, daß ich von jüdischen Eltern oder Großeltern abstamme.

Ich weiß, daß ich bei falschen Angaben oder bei Außerachtlassung der erforderlichen Sorgfalt in der Beantwortung — abgesehen von strafrechtlichen und dienststrafrechtlichen Folgen — nach den Bestimmungen der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938, R. G. Bl. I S. 607, auch dann behandelt werden kann, wenn die Frist des § 15 bereits verstrichen ist.

Lemberg, den 22. September 1943.

Maab
 (Unterschrift)

*) Verheiratete haben auch das Formblatt 3 auszufüllen.

Bericht und Gutachten

über die Habilitationsschrift des Oberstabsarztes Dr. Heinz R a a b.

Dr. Heinz R a a b legt eine Arbeit "Über Haemangiomatose" als Habilitationsschrift vor.

Dr. H. R a a b unternimmt in der vorgelegten Abhandlung, die sich in 10 Abschnitte gliedert, den Versuch, unter Zugrundelegung einer eigenen Beobachtung von Haemangiomatose, eine geschlossene Darstellung der mannigfachen Erscheinungsformen und Auswirkungen dieses seltenen Krankheitsbildes zu geben. Nach einer kurzen Begriffsbestimmung wird eine Übersicht über das Vorkommen von Haemangiomen im allgemeinen in einzelnen Organsystemen und Organen vermittelt. Anschliessend daran folgt die Schilderung des eigenen Falles von Haemangiomatose bei einem 35 Jahre alten Mann mit Wiedergabe des Leichenöffnungsbefundberichtes und der mikroskopischen Befunde, die bildlich belegt sind. Bisherige ähnliche Erfahrungen beim Menschen und beim Tier werden dabei aus dem Schrifttum angeführt und einige weitere Grenzgebiete von "systemisierten Angiomasen" besprochen. Abschliessend gelangen Entstehungsbedingungen und Folgezustände der Haemangiome zur Erörterung. Die herrschende Anschauung von der Wahrscheinlichkeit einer angeborenen Anlage für alle echten Angiome wird hervorgehoben. Als Folgezustände sind einerseits die rein mechanisch bedingten, durch die "Raumforderung" der Geschwülste erklärbaren Auswirkungen, von denen, die sich aus der Eigentümlichkeit des Baues selbst ableiten lassen, abgegrenzt. Als Hauptgefahr wird die mitunter lebensbedrohliche Blutung hingestellt.

Die erhobenen und erörterten Befunde sind durch die Sorgfalt der Beobachtung und durch die Vorsicht des Urteils ausgezeichnet.

Mit dieser Habilitationsschrift hat Dr. Heinz
R a a b nachgewiesen, dass er die Fähigkeit besitzt, selbständig wissen-
schaftlich zu arbeiten. Die vorgelegte Habilitationsschrift ist geeignet,
die wissenschaftliche Erkenntnis zu fördern.

Die gefertigten Berichterstatter schlagen die Annahme
der Arbeit vor.

Innsbruck, den 31. Oktober 1943.

Prof. Lang
Prof. Reitner